

Illustrirte Zeitung



Nr. 2410, 93. Bd.

Erscheint regelmäßig jeden Sonnabend
im Anfang von circa 24 Folienseiten.

Leipzig und Berlin.

Viertel. Abonnementpreis 7 Mark.
Einzelpreis einer Nummer 1 Mark.

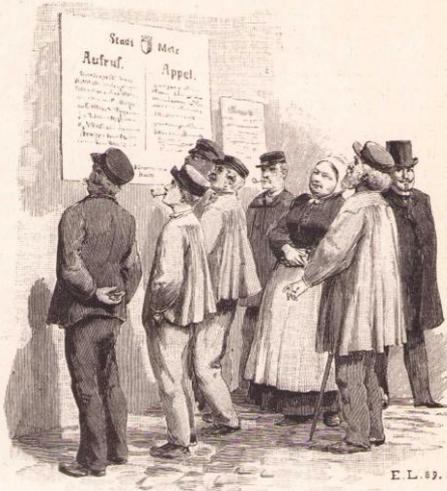
7. September 1889.



Aus den Kaisertagen in dem deutschen Reichlande: Begrüßung am Triumphbogen beim Römerthor in Metz am 25. August.

Originalzeichnung von E. Zimmer.

Die
Kaisertage in dem deutschen Reichslande.



E. L. 87.

Seit dem Besuche des Kaiserpaars in Straßburg und Metz dürfte der letzte Rest von Zusammenhang zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich gelöst worden sein. Das deutsche Reichsland hat das Kaiserpaar mit einer Begeisterung empfangen, die im übrigen Deutschland kaum überboten werden kann, und die freudigen Kundgebungen der Bevölkerung brachen in immer erneuten und gesteigerten Jubelrufen und Huldigungen hervor, sobald sich das Kaiserpaar öffentlich zeigte. Als der vier-spännige Wagen mit dem Kaiserpaar sich im Schritt durch die festlich geschmückten Straßen der Hauptstadt des Elsaß zum Kaiserpalast bewegte, mischten sich endlose Hurrah- und Hochrufe in den Klang der Glocken und den Donner der Kanonen. Und es waren keineswegs vorwiegend Altdeutsche, welche die Straßen füllten, wie die zahlreich vertretene leidame Nationaltracht der Elsaßer und Elsaßerinnen bewies, welche dem Kaiserpaare ihre deutschen Grüße zuriefen. Beim Zapfenstreich erreichte die Begeisterung der tausendköpfigen Menge, welche den Kaiserpalast umstand, den Höhepunkt. Auf dem Balkon stand, von elektrischem Licht umstrahlt, das Kaiserpaar, den Klängen der Musik lauschend, und vor ihm die dichtgedrängte Menge jeden Standes und Alters, Damen, Offiziere, Soldaten, Bürger, Bauern in ihrer Nationaltracht, welche ungewandten Blickes hinauf zum Balkon blickten und zwanglos theils deutsch, theils französisch plauderten. Als aber die Musik schwieg und das flammende Roth der bengalischen Beleuchtung des Münsters erlosch, drängte alles zum Balkon, und ein ungeheurer Jubel brach los. Der Kaiser dankte immer und immer wieder, die Hand an den Helm legend, und die Kaiserin verneigte sich mit entzückender Anmuth nach allen Seiten und winkte endlich mit dem Fächer der Volksmenge Grüße zu.

Der Vormittag des zweiten Tages, des 21. August, war der Parade der straßburger Garnison gewidmet, zu welcher der Kaiser in Begleitung des Großherzogs von Baden um 9 Uhr morgens hinausfuhr. Die Kaiserin folgte im offenen Vier-spänner. Beide Majestäten waren wiederum der Gegenstand begeisteter Huldigungen, und besonders wurde die Kaiserin von der vieltausendköpfigen Menge durch Zurufe, Hüte- und Tücher-schwenken in der überchwenglichsten Weise begrüßt.

Gegen Abend fuhr das Kaiserpaar zum Statthalterpalast und wurde, dort angelangt, vom Fürsten und der Fürstin Hohenlohe begrüßt. Der Statthalter führte die Kaiserin die Freitreppe hinauf, der Kaiser folgte mit der Fürstin. Die Unterhaltung bei der Tafel war sehr lebhaft, und das Kaiserpaar zeichnete die Gastgeber ganz besonders aus. Gegen Ende des Gastmahls erhob sich der Kaiser und erwiderte das Hoch, welches der Statthalter auf das Kaiserpaar ausgebracht hatte, mit folgenden Worten: „Ich erlaube Mir, einige Worte des Dankes im Namen der Kaiserin und in Meinem Namen an Eure Durchlaucht zu richten für den so überaus herzlichen Empfang im Reichslande. Es ist das dritte mal, daß Ich in Straßburg weile, und die Stadt heimelt Mich in jeder Beziehung an. Ich trinke auf das Wohl der Reichslande, der Stadt Straßburg, des Statthalters und seiner Gattin.“

Einen Glanzpunkt der Festtage in Straßburg bildete das an dem nämlichen Tage von der Stadt veranstaltete Abendfest, welches um 9 Uhr begann. Bürgermeister Bad empfing die Majestäten an der Eingangstür des Stadthauses und führte sie durch die in elektrischem Licht strahlenden Säle, die einzelnen Gruppen vorstellend. In den untern Räumen waren mehrere Hundert Bürgermeister und Dorfschulzen, die Bezirksräthe, die Bezirks- und Kreisdirectoren sowie der Landesauschuß versammelt, und für alle hatte der Kaiser freundliche Worte; besonders lange unterhielt er sich mit den Bürgermeistern und den Vertretern der Landbevölkerung; die Kaiserin entzückte durch ihre Leutseligkeit. Beide Majestäten drückten den Gemeindevertretern wiederholt den Wunsch aus, sie möchten überall erzählen, wie dankbar sie für die imposante und rührende Kundgebung der allgemeinen Liebe und Verehrung der reichsländischen Bevölkerung seien.

Post-
bung
aus
: 29)
Auf-
das
Inell-
Klasse
twaas
nam-
and
: ein
: 1888
r. 72)
: auf-
Neu-
schen
re'liche
drei-
bellen
Wien
rzüge
nten-
Ber-
bung,
cemb-

reit-
: um
Kings-
wart-
: Sch
Kuch
Lohn-
pelle
: der
eben,
: für
ehnt:
die
: von
arbeit
Bence
iemen
Ein
ngust
esen,
ll be-
stiff-
deiter
: ent-
n zu.
Dof-
Der
: jezt
arbeit-
e er-
recht-
bung
edert-
tigen

Kuz-
folge
tapp-
schau
einer

sum-
wille-
ngabl
en de
benö-
f der
: den

aruf
: der
: mit
an-
des
: sich
schen.
atern
ant-
t sich
und
lsung
und
Zeit

die
insig

erö-
sigen
war-
t ger-

igust
ieren
ägen
bren

ment
bis-
: bei
Kath-
feuer
farc-
ieih-
ndere

Der folgende Morgen war von Kaiser Wilhelm einer Gefechtsübung von glänzendem Verlauf gewidmet. Die Kaiserin besuchte unterdeß das Münster, die Thomaskirche und mehrere Wohlthätigkeitsanstalten.

Am Abend wurde dem Kaiserpaar eine großartige Subdigung dargebracht. Um 8 Uhr rückte der Lam-pionzug von etwa 8000 Personen, an der Spitze geharnischte Reiter mit dem Reichsbanner und ein berittenes Musikcorps in der Tracht der Lands-knechte vor den Palaß, und nachdem ein riesiger Kreis gebildet war, brach-ten 600 Säger, 1100 Knaben und 200 Mänter eine Serenade dar. Das Hoch auf die Majestäten brachte Bürgermeister Bad aus.

Unter dem Geläute der Münsterglocken verließ das Kaiserpaar am Freitag Morgen Straßburg und begab sich nach Metz. Die Fahrt, welche nur in Saarbürg auf kurze Zeit unterbrochen wurde, glich einem Triumphzuge, auf allen Bahnhöfen fand Begrüßung der festlich geschmückten Bevölkerung



Die Kaiserin am Krankenbett.

statt, und Huldbigungen traten den Majestäten überall entgegen. Gegen 11 Uhr traf der Zug in Metz ein. Die große Dom-glocke La Matte gab das Zeichen zum Läuten aller Glocken der Stadt, von der Festung und den Forts verkündeten Kanonen-schüsse die Ankunft des kaiserlichen Besuchs. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß bestieg mit der Kaiserin, die ein dunkelrothfarbiges Sammtkleid trug, einen offenen vier-spännigen Hofwagen à la Daumont, der Großherzog von Baden folgte im zweiten Wagen. Außerdem befan-den sich in der Begleitung des Kaisers der Statthalter Fürst Hohenlohe, der Kriegsminister v. Verdy du Vernoy, Generalstabs-chef Graf Waldersee und andere hohe Würden-träger. Der Jubel der Bevöl-kerung war unbeschreib-lich, eine nach Zehntausen-den zählende, freudig be-wegte Menge säumte die mit Fahnenbäumen und Girlanden gezierte kies-bedekte Festsstraße ein, wo-zu die dortige Municipal-behörde vorher einen be-geißert aufgenommenen



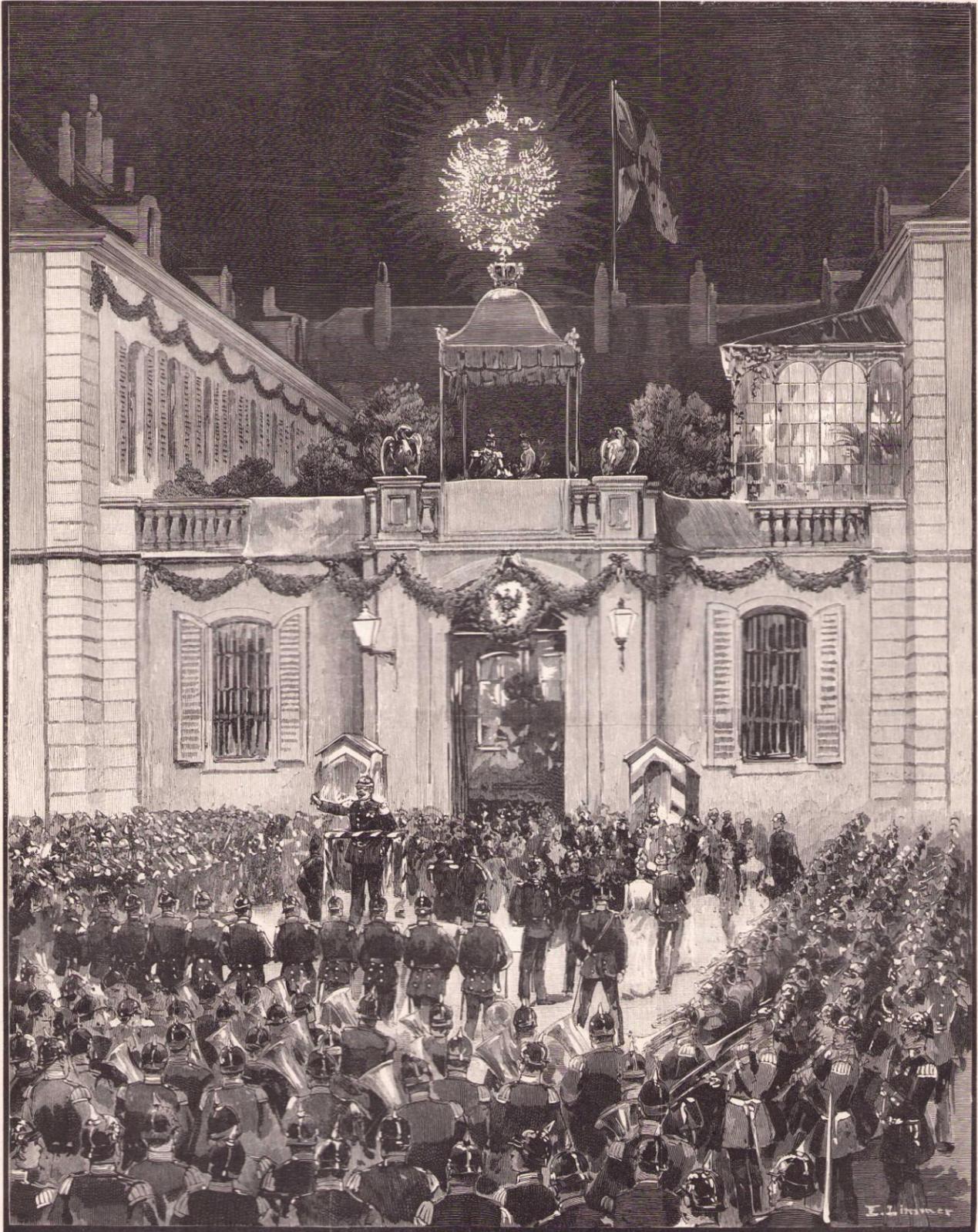
Der Kaiser vom Paradesfeld zurückkehrend.

Aus den Kaisertagen in Metz. Originalzeichnungen von E. Limmer.

Aufruf erlassen hatte, und als der Wagen mit dem Kaiserpaar erschien, ertönten überall laute Hoch- und Jubelrufe. An der Esplanade am Römerthor, dem Eingange der Altstadt, war eine hohe Ehrenpforte errichtet, und Ehrenjungfrauen standen auf einer Tribüne, von welcher aus sie dem Kaiserpaar unter Ueberreichung

wir sind glücklich, daß Eure Majestäten dem Werke, das wir hier begonnen in der Errichtung eines Denkmals für Eurer Majestät großen Ahnherren, durch die Legung des ersten Steins eine Weihe geben wollen, welche uns dasselbe für alle Zeiten doppelt theuer machen wird. Wir bitten, das wenige, was wir

um wenig mehr als eine Meile weit hier vorüberzieht, des einen können Eure Majestät sicher sein: begeisterte Liebe, unwandelbare Treue und hingebende Verehrung für den Deutschen Kaiser und sein Haus wohnen in diesen Mauern so gut und so edel wie nur irgendwo drüben im alten Deutschland, und es ist uns



Aus den Kaisertagen in dem deutschen Reichlande: Zapfenstreich am Bezirkspräsidium in Meß am 25. August. Originalzeichnung von E. Limmer.

von Bouquets eine Hulldigung darbrachten, nachdem der Bürgermeister Salm die Majestäten ehrfurchtsvoll begrüßt hatte. In seiner Ansprache bemerkte derselbe: „Wir sind stolz darauf, daß Eure Majestäten das Reichsland Elsaß-Lothringen nicht haben verlassen wollen, ohne unsern Boden zu betreten, und

nach unsern schwachen Kräften hier bereitet haben, um unsern Empfindungen Ausdruck zu verleihen und unser Herrscherpaar zu ehren, in Huld und Güte hinnehmen zu wollen, gedenkend vor allem dessen, daß ein treugefünftes Volk es darbietet. Denn wenn auch die äußerste Westgrenze des Deutschen Reichs nur

ein heiliger Schwur, daß die Hulldigung nicht bloß von den Lippen kommt, sondern aus tiefster Seele stammt, wenn wir rufen: Heil dem Kaiser, Heil der Kaiserin!“

Unter den Hochrufen der Menge wurde alsdann die Nationalhymne angestimmt, während der kaiserliche Wagen

hielt. Darauf ging es nach dem Denkmalsplatz, wo die feierliche Einsetzung des Grundsteins für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal unter Kanonendonner geschah. Auf dem Platze waren die Behörden sowie Deputationen aller lothringischen Regimenter mit ihren Fahnen aufgestellt. Auch die Damen der ersten Familien von Metz hatten sich zur Begrüßung der Kaiserin eingefunden. Nach einer einleitenden Rede des Bezirkspräsidenten als Vorstandes des Denkmalcomités gelangte die Stiftungsurkunde zur Verlesung. Aus derselben ging hervor, daß die Mittel zur Errichtung des Denkmals durch freiwillige Gaben aus Lothringen und aus allen Kreisen des ganzen deutschen Volkes beschafft worden sind, „gesammelt von Städten und Dörfern, von einzelnen und von zahlreichen Vereinen und Genossenschaften, von Militär- und Civilpersonen jedes Standes, alle befeelt von dem einen Gedanken, ihrem entschlafenen großen Kaiser treue Liebe und dankbare Verehrung zu erweisen.“

Kaiser Wilhelm that hierauf die drei ersten Hammerschläge und sprach dabei die Worte: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Dem glorreichen Andenken meines seligen Herrn Großvaters, des Begründers der deutschen Einheit. Ich halt's, Gott walt's!“ Weitere Hammerschläge führten sodann die Kaiserin, der Großherzog von Baden, Fürst Hohenlohe und die obersten Würdenträger des Heeres und der meher Garnison, unter diesen Generalleutnant v. Doff, Commandeur der bairischen Besatzungsbrigade. Von der Rampe der Esplanade und der hier gerade vor dem Blicke liegenden Feste Friedrich Karl wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach Beendigung des feierlichen Actes machte das Kaiserpaar eine Rundfahrt durch die reich mit Flaggen, Blumen und Kränzen geschmückte Stadt nach dem Bezirkspräsidium, wo ein Frühstück dargeboten wurde und großer Empfang stattfand.

Bei der Vorstellung der Beamten sprach der Kaiser der Polizei seine Anerkennung über ihre Leistungen aus, die bei dem engen Raum und den großen Massen alles Lob verdienten. Der Gemeinderath überreichte dabei dem Kaiser ein prachtvolles Album mit groß ausgeführten Photographien der Stadt und des Landkreises Metz sowie Abbildungen des künftigen Kaiserdenkmals als Geschenk der Stadt. Gegen 2 Uhr ritt der Kaiser in der weißen Uniform der Gardes-du-Corps mit dem blinkenden Adlerhelm nach dem Paradeplatz auf der Friedhofinsel, die Kaiserin folgte im vierspännigen Wagen. An der Parade nahmen 35 Bataillone, 20 Schwadronen und zehn Batterien, im ganzen etwa 24 000 Mann theil. Die Parade dauerte gegen zwei Stunden und verlief äußerst glänzend. Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser war mit der Haltung der Truppen wohlzufrieden und drückte dem Großherzog von Baden, welcher an seiner Seite ritt, als dem Inspecteur der paradirenden Regimenter wiederholt die Hand. Nach Beendigung der Truppenchau ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnencompagnie und der Standartenschwadron nach dem Bezirkspräsidium zurück, begrüßt von den begeisterten Hurrahrufen der dichtgedrängten Bevölkerung. Es war dies ein in der meher Geschichte bisher noch gänzlich unbekannter Vorgang, der allen Augenzeugen in seiner Eigenart unvergeßlich bleiben wird. Die Kaiserin unternahm nach der Parade eine Rundfahrt durch die Stadt und besuchte das evangelische Rathidentist, die Kathedrale, wo sie von dem Bischof feierlich empfangen wurde, und das Nikolaus-Spital. Letztern Besuch stellt die eine unserer Abbildungen dar.

Um 6 Uhr wurden im Bezirkspräsidium der holländische und belgische Abgeordnete empfangen, welche den Kaiser im Namen ihrer Souveräne begrüßten, und nach ihnen die Dorfschulen der Umgebung, mit welchen sich der Kaiser in der leutseligsten Weise unterhielt. Dann folgte ein Diner zu 130 Gedecken, bei welchem zur Linken des Kaisers die Kaiserin und der Großherzog von Baden, zur Rechten der Statthalter Fürst Hohenlohe und der General v. Heudud saßen. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, jedoch wurden keine Trinkprüche ausgebracht. Nach der Tafel hielt die Kaiserin einen Damenempfang ab. In den reichbeleuchteten Straßen wogte eine zahlreiche Menge, welche den Klängen des nach 8 Uhr beginnenden, von 600 Musikern und 400 Trommlern aufgeführten Zapfenstreiches lauschte. Leider war das Wetter in Metz nicht so günstig wie in Straßburg, und bei der Abfahrt nach dem Bahnhof regnete es. In der Haberstraße bildeten die Mitglieder der meher Vereine mit Fahne und Musikcorps Spalier, eine Huldbildung, welche bei den frühern Kaiserbesuchen im Mai 1877 und im September 1879 nicht zu Stande gekommen war. Die Stadt war glänzend erleuchtet, besonders der Wilhelmplatz, und überall flammte Brillantfeuer unter den sympathischen Abschiedsrufen der Menge auf, gleichzeitig läuteten die Glocken der Stadt, darunter wieder die berühmte Niesenglocke der Kathedrale La Mutter, die nur bei ganz feierlichen Gelegenheiten ihr Schweigen zu brechen pflegt.

Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich die Majestäten von dem Großherzog von Baden und dem Statthalter Fürsten Hohenlohe, welche nach Straßburg zurückkehrten, und drückten



Was den Kaiserfesten in dem deutschen Reichslande: Vertheilung der Armenspende in Metz. Originalzeichnung von G. Zimmer.

dem Bürgermeister wiederholt ihren Dank für den außerordentlich schönen Empfang aus. Für die Armen der Stadt hatte der Kaiser 2000 M gespendet, welche auch an dem Festtage vertheilt wurden. (S. obige Abbildung.)

Die Tage von Straßburg und Metz haben auf die Bevölkerung des deutschen Reichslandes einen tiefen Eindruck gemacht, und ihre Wirkung wird unzweifelhaft bleibend sein. Ein wichtiger Anfang zur völligen Verschmelzung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche ist gemacht, die Harmonie zwischen Kaiser und Volk konnte nicht schöner und allgemeiner zu Tage treten, als es in Straßburg und Metz geschehen ist.

©
sta
ha
un
to

lic
sch
ni

mu
h
7
7

de

wü
t

de
sch
ta

hii
im
26

M
be

h
de
D
be

St
sch
la
m
sch

ni
ge
br
Mi
an

ae
Ti
ru
rif
K

im
Er
we
2.

=

D.
1
1
1
1
1